

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Verlängerungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Holzwelt Murau
Geschäftszahl der KEM	B287553
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Bezirk Murau bzw. LAG Holzwelt Murau
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	14 (Vor Strukturreform: 34) 28.488 (Stand 1. 1. 2015) Der politische Bezirk Murau liegt im Westen der Steiermark. auf einer Fläche von 1.384,14 km ² leben 28.488 (Stand 1.1. 2015) Menschen. Die Region ist reich an den natürlichen Ressourcen Wasser, Sonne, Wind und Holz. In wirtschaftlicher Hinsicht ist der Bezirk geprägt von einer starken Landwirtschaft, hoch entwickelten Tourismus und einer hohen Anzahl an Klein- und Mittelbetrieben.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon:	Harald Kraxner Bundesstraße 13a www.holzweltmurau.at harald.kraxner@holzwelt.at 03532 20000 13

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

<p>Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:</p> <p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>Meister der Land- und Forstwirtschaft, Projektmanagement und Projektplanung, Moderation, MSE Coach; Entwickler - Berater - Betreuer von Ziel 5b Projekte sowie Artikel 33 Projekten, Leadermanager seit 2008.</p> <p>KEM Manager ist gleichzeitig LEADER Manager, entwickelt die KEM Holzwelt Murau sowie die Projekte. Operative Umsetzung der KEM Aktivitäten obliegt Projektleiter Mag. Erich FRITZ - Qualifikationen: Absolvent der landwirtschaftlichen Mittelschule HBLA Raumberg, Abschluss Studium der Betriebswirtschaftslehre an der KF Universität Graz. Umsetzung von Leitprojekten der Holzwelt Murau.</p> <p>4 Stunden KEM Manager und 20 Stunden Projektleiter</p> <p>Verein Holzwelt Murau</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>15. Juli 2014</p>
<p>Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)</p>	



3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM (max. 1 A4 Seite)

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

Im Bezirk Murau wurden in den letzten Jahren im Bereich von **erneuerbaren Energiequellen** viele überaus positive Projekte umgesetzt. Die Nutzung von Biomasse, Wasserkraft und die Energie der Sonne sind im Bezirk Murau sowie in dessen Betrieben und Bevölkerung tief verwurzelt.

Der Bezirk Murau will diese Erfolge in Zukunft ausweiten, aus diesem Grunde hat sich der Bezirk Murau zur **Klima- und Energiemodellregion Holzwelt Murau** (KEM Holzwelt Murau) entwickelt.

Der **demographische Wandel** hinterlässt im Bezirk Murau seine Spuren und stellt die zentrale Herausforderung der Region dar. **Tourismus und Forstwirtschaft** sind die wichtigsten Standbeine der regionalen Wirtschaft. Die Mobilität wird in der Region sehr stark vom motorisierten Individualverkehr gekennzeichnet, jedoch gibt es ausgezeichnete Infrastrukturen für Angebote im Öffentlichen Verkehr (z.B. die Murtalbahn).

Derzeit werden im Bezirk Murau jährlich **476.000 MWh** an Energie verbraucht, aufgeteilt auf die Hauptbereiche Wärme, Strom und Mobilität. Im Zuge der Erstellung des Umsetzungskonzeptes wurde eine umfassende **Wärmebedarfserhebung in der Region** abgewickelt. Es hat sich gezeigt, dass die größten Potenziale im Bereich der **Öffentlichen Gebäude** liegen, 34% davon wurden noch mit Öl, Gas oder Strom beheizt.

Die Stärken und Chancen für eine positive Entwicklung der Region liegen v.a. in der zukünftig noch stärker forcierten **Nutzung von alternativen Energieträgern**. Zusätzlich ist die verstärkte regionale Zusammenarbeit (Firmennetzwerk) für die erfolgreiche Entwicklung der Region zielführend.

Seit etwa 10 Jahren wurden einige **regionale Kooperationen** aufgebaut, daraus sind zahlreiche Leitlinien und Ziele entstanden. Eine bedeutende Grundlage für die Ausrichtung der KEM Holzwelt Murau ist die Energievision Murau 2015. Deren Bausteine wurden überarbeitet, teilweise neu ausgerichtet und ergänzt.

Die Vision der KEM Holzwelt Murau wird durch die Leitlinien konkretisiert und durch zehn Maßnahmenbausteine zur Umsetzung gebracht. **Energieautarkie, nachhaltige Nutzung von Energie und die Bündelung der Firmen in der Region** sind zentrale Inhalte der Vision der KEM Holzwelt Murau. Maßnahmen verschiedenster Tragweite wurden entwickelt – von detailliert ausgearbeiteten Umsetzungsmaßnahmen bis hin zu visionären Ansätzen. Der zentrale Baustein der KEM Holzwelt Murau ist die Entwicklung eines **Energiekompetenzzentrums**, in dem die Aktivitäten in und rund um die KEM Holzwelt Murau geregelt werden, sowie ein Netzwerk für regionale Firmen aufgebaut wird.

Der **Energiemodellregionsmanager** übernimmt als „institutionalisierter Kümmerer“ unter der Trägerschaft der LAG Holzwelt Murau die zentrale Entwicklungsfunktion für die zehn Maßnahmenbausteine: Energieautarke Leuchttürme, eine regionale Ökostrommarke, Bewusstseinsbildung zu Klima- und Energie relevanten Themen, Stärkung regionaler Unternehmen, Verbesserung Haushalt- und Energieeffizienz, Biowärme- und Solaroffensive, Mobilität, externe Vernetzung und Vorbildwirkung von Gemeinden. Kongresstage und Dokumentarfilme zu Energiethemen werden die KEM Holzwelt Murau europaweit positionieren.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Alle 14 Gemeinden des Bezirkes Murau:

Stadtgemeinde Murau – Bgm. Thomas Kalcher, Gemeinde Krakau – Bgm. Gerhard Stolz, Marktgemein-
de Mühlen – Bgm. Herbert Grießer, Marktgemeinde Neumarkt – Bgm. Josef Maier, Gemeinde Nieder-
wölz – Bgm. Walter Koller, Stadtgemeinde Oberwölz – Bgm. Johann Schmidhofer, Gemeinde Ranten –
Bgm. Johann Fritz, Marktgemeinde Scheifling – Bgm. Gottfried Reif, Gemeinde Schöder – Bgm. Rudolf
Mürzl, Gemeinde Stadl-Predlitz – Bgm. Johannes Rauter, Gemeinde St. Georgen am Kreischberg –
Bgm. Cäcilia Spreizer, Marktgemeinde St. Lambrecht – Bgm. Mag. Friedrich Sperl, Marktgemeinde St.
Peter am Kammersberg – Bgm. Sonja Pilgram, Gemeinde Teufenbach-Katsch – Bgm. Thomas Schuch-
nigg.

Energieversorgungsunternehmen:

Stadtwerke Murau – GF Ing. Kurt Woitischek und Stadlober Stefan; EVU Neumarkt – Karl Jandl; Vertre-
ter der Kleinwasserkraftwerke – Ing. Josef Schröcker.

Fernwärmeunternehmen:

Naturwärme St. Lambrecht – GF Wallner Michael; Nahwärme Murau – GF Ing. Kurt Woitischek; Fern-
wärme Neumarkt – GF Ing. Herbert Ofner; Biowärme Lachtal GmbH – GF Harald Kraxner; Biowärme
Scheifling – GF Ludwig Heinrich; Biowärmecontracting Rinegg – ÖR Klement Knapp;

Installateure und weitere Unternehmen:

Naturinstallateur Zeiringer – Heide Zeiringer; Schneider Haustechnik – Ing. Horst Schneider; Griedl
Installationen – Dominik Griedl; Gladik Bau – Ing. Josef Gladik; Brauerei Murau – Ing. Josef Rieberer;
LKH Stolzalpe – Dir. Reinhard Petritsch;

Öffentliche Einrichtungen:

Bezirksbauernkammer Murau – Kammersekretär DI Franz Rodlauer und Obmann Thomas Wirnsberger;
Wirtschaftskammer Murtal – Alois Gruber; Waldverband Murau – GF Michael Leitner-Fiedler;

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Schüler und Lehrer: Teilnehmende Personen des Energiecamps Holzwelt Murau, Teilnehmende Schulen
am Klimaschulenprojekt

Studenten: Teilnehmende Studenten des Energiecamps Holzwelt Murau

Fachleute: Fachleute aus unterschiedlichen Branchen wie Heizwerktechnik, Solartechnik, Holzverarbei-
tung, Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaftslehre

Bevölkerung und spezifische Interessensgruppen

(max. 1 A4-Seite)

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs-, Weiterführungs- bzw. Verlängerungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder sind beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

Maßnahme 1: Energiekompetenzzentrum

Management und Steuerungsaufgaben: Erster wichtiger Schritt zur Umsetzung des Energiekompetenzzentrums ist die Projektkonzeption, in der alle wesentlichen Aufgaben, Strategien und Ziele festgelegt sind. Hier wurde vom KEM Management mit den wesentlichen Akteuren ein Fahrplan zum nachhaltigen Bestand und Betrieb modelliert. Hauptziel ist es, alle regionalen Bemühungen zum Klimaschutz zu entwickeln und von hier aus zu betreuen. Dabei sollen die Kernkompetenzen des Bezirkes und den örtlichen Unternehmen hinsichtlich technisches Know-How in die Auslage gestellt werden um so Kunden, welche Kraftwerke oder Systemlösungen wie Anlagenbau benötigen, anzusprechen. Zusätzlich soll im Rahmen von Special Interest Angeboten die Klima- und Energiemodellregion mit dem Tourismus verbunden werden. Mehrere Special Interest Angebote sind bereits entwickelt und können gebucht werden bzw. wurden schon gebucht. Die Begleitung zur Umsetzung des Energiekompetenzzentrums wird über die gesamte Laufzeit der Umsetzungsphase stattfinden. Zielerreichungsgrad: 50%

Umsetzungs- und Wirksamkeitskontrolle: Der Umsetzungsstand wird laufend im Rahmen der Projektgruppe evaluiert und nächste Maßnahmen besprochen. Ein Kriterien- und Leistungskatalog ist für die Beteiligung von Firmen und für die Wirksamkeitskontrolle erstellt worden. Zielerreichungsgrad: 50%

Bereitstellen von Informationen und Dienstleistungen: Die für die effektive Umsetzung zur Einrichtung eines Energiekompetenzzentrums notwendigen Basisdaten wurden erhoben. Auf diesen Erkenntnissen aufbauend kann nun ein Businessplan erstellt werden, welcher eingeleitet wurde und in Arbeit ist. Zielerreichungsgrad: 50%

Projektkoordination und -organisation: Alle Schritte von der Planung bis zur Umsetzung werden vom Klima- und Energiemodellregionsmanagement koordiniert und vorangetrieben. Einberufung von Sitzungen, Organisation von Projektmeetings, Protokollierung, einleiten weiterer Umsetzungsschritte. Zielerreichungsgrad: 50%

Maßnahme 2: Bewusstsein

Organisation Öffentlichkeitsarbeit: Auf eine ausgeprägte Öffentlichkeitsarbeit zur Klima- und Energiemodellregion wurde Wert gelegt. 23 Presseartikel sind im Jahr 2014 und bereits 10 Presseartikel sind im Jahr 2015 zu den Themen Wärme und Strom aus Bioenergie, Wasserkraft, Sonnenenergie, Elektrifizierung und Attraktivierung der Murtalbahn, Exkursion R20 Konferenz erschienen. Highlight war die Berichtserstattung über die R20 Exkursion auf der Startseite von orf.at am 13. 10. 2014. Zusätzlich zur

Pressearbeit wurde im Medium Holzweltzeitung über die Aktivitäten der KEM Holzwelt Murau laufend berichtet. Zielerreichungsgrad: 70%

Umsetzung von Kampagnen: Folgende Kampagnen sind in der Planungsphase: Im Zuge der Biomasse-offensive soll ein „Tag der Offenen Heizwerkstür“ erfolgen, die von einer Kampagne zur Motivation eines Anschlusses begleitet wird – Kooperationspartner sind die Fernheizwerksbetreiber. Zur Forcierung der Nutzung von Solarthermie erfolgt in Kooperation mit Installationsbetrieben eine Kampagne mit Infos, Angeboten und Fördermöglichkeiten rund um Solaranlagen. Zur Sichtbarmachung des Energiecamps und damit verbundenen Themas „Alarmstufe rot“ erfolgt eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung bei Jugendlichen. Zielerreichungsgrad: 15%

Maßnahme 3: Vorbild Gemeinden

Thermische und energetische Sanierung von Gemeindegebäuden: Bei Veranstaltungen und Netzwerktreffen von Kommunen wurde das Thema Sanierung von kommunalen Bauobjekten sensibilisiert und der Nutzen für Umwelt und Wirtschaft klar kommuniziert. Konkret konnten in der KEM Holzwelt Murau zwei Gemeindegebäude thermisch saniert werden. Zusätzlich werden die Kommunen kontinuierlich mit Informationen zu Fördercalls informiert wie z.B. Fördercall Musterhaussanierung. Zielerreichungsgrad: 70%

Umstellung von Heizenergieträgern: Ein wesentlicher Baustein ist die Sensibilisierung der Gemeinden, öffentliche Bauwerke mit Biowärme zu versorgen, da hier Nachholbedarf besteht. Auf Basis der Studie der Holzwelt Murau aus dem Jahr 2013 konnte Bürgermeister und Personen im Umfeld der Kommunen in Einzelgesprächen und bei Netzwerktreffen gezeigt werden, dass ca. 31% der öffentlichen Gebäude und ca. 38% der Wohnhäuser noch immer mit Energie aus fossilen Energieträgern versorgt werden, was zu einem Erkennen von Handlungsnotwendigkeit geführt hat. Zielerreichungsgrad: 20%

Infoveranstaltung zum Thema effiziente Energienutzung für Gemeinden: Folgende Infoveranstaltungen sind in Planung: Im Rahmen einer Bürgermeisterkonferenz im Herbst 2015 und im Frühjahr 2016 erfolgen Inputvorträge von Experten zum Thema Energiesparen für Gemeinden. Zielerreichungsgrad: 15%

Maßnahme 4: Haushalte und Energieeffizienz

Thermische und energetische Sanierung von Haushalten: In Planung: Wissensaufbau bei der Bevölkerung des Bezirkes durch Öffentlichkeitsarbeit. Beratung zu Sanierungen von Bauwerken, Verweis auf spezialisierte Unternehmen der Region. Zielerreichungsgrad: 20%

Umstellung von Heizenergieträgern: Eines der wichtigsten Ergebnisse aus konsequenter Forcierung der Bioenergie ist die Umstellung des Brauprozesses der Brauerei Murau von fossilen Energieträgern auf Fernwärme aus Hackschnitzel. Es ist gelungen, durch technische Entwicklungen ein Drittel an Energie einzusparen und gleichzeitig eine Million Liter Heizöl nicht mehr zu verheizen. In Planung: Weiters werden mittels der geplanten Kampagne zur Solaroffensive PR für Sanierungsmaßnahmen und Energiesparen gemacht. Zielerreichungsgrad: 50%

Infoveranstaltung zum Thema effiziente Energienutzung für Haushalte: In Planung: Informationsveranstaltung zum Thema effiziente Energienutzung für Haushalte in Kooperation mit spezialisierten Unternehmen der Region. Zielerreichungsgrad: 15%

Maßnahme 5: Externe Vernetzung

Klimaforum Holzwelt Murau: Im Rahmen der R20 Konferenz 2014 in Wien konzipierte die KEM Holzwelt Murau eine Fachexkursion in die Holzwelt. Dabei konnten sich die Teilnehmer über die Aktivitäten zur Erreichung der Energieautarkie informieren und Energieautarke Leuchttürme besichtigen. Dabei konnten sich die Teilnehmer und Organisatoren zu den spezifischen Fachthemen austauschen und vernetzen. Die Exkursion fand große Beliebtheit bei Teilnehmern und Medien, sodass auch ein Bericht auf der Startseite von orf.at zu finden war. Im März 2015 fand das Energiecamp der Holzwelt Murau statt. Internationale Vortragende referierten über das Leitthema Blackout, also über das mögliche Zustandekommen und die Folgen eines nationalen bzw. kontinentalen Stromausfalls. Das Format gliedert sich in

Inputvorträge, Workshops, Interaktion, World Café und ein ansprechendes Rahmenprogramm. 94 Teilnehmer nahmen am Energiecamp teil. Zielerreichungsgrad: 70%

Zielgruppenabhängiges Marketing: Die KEM Holzwelt Murau spricht im Rahmen des Energiecamps vor allem junge Menschen und Fachpublikum mit klima- und energierelevanten Themen an, betreibt Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in der Akquise und setzt Bewusstseinsbildung durch die Ausrichtung des Camps um. Eine entwickelte Tour „Holz und Energie“ dient Special Interest Gruppen zur Informationsgewinnung über Leuchtturmprojekte und wird auch zielgruppenspezifisch beworben. Zielgruppen sind definiert und werden durch Google Adwords Kampagnen, Social Media Kampagnen sowie Newslettermarketing und Face to Face Marketing beworben. Zielerreichungsgrad: 70%

Maßnahme 6: Stärkung regionaler Unternehmen

Technologie und Forschungsinitiative: Die KEM Holzwelt Murau unterstützt die Initiative „Murauer Haus“ welche von einem regionalen Zimmerer vorangetrieben wird. Hier geht es um die Entwicklung eines Niedrigenergiehauses, wobei der KEM Manager die Beratung aus energetischer Sicht durchgeführt hat und Energiefachleute mit dem Zimmerer vernetzt. Im Rahmen der Photovoltaikinitiative der Bezirksbauernkammer Murau steht das KEM Management beratend und unterstützend zur Verfügung, wobei daraus in der Region ca. 300 Photovoltaikanalgen gebaut und vorwiegend von regionalen Unternehmen umgesetzt wurden und somit wirtschaftlich gestärkt sind. Die in Planung befindliche Solaroffensive stärkt die Unternehmen in analoger Weise. Zielerreichungsgrad: 50%

Qualifizierungsmaßnahmen Klima und Energie: In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Steiermark gab es eine Exkursion zum Technologiezentrum in Vorau – mehrere Unternehmen der Region. Zielerreichungsgrad: 50%

Maßnahme 7: Mobilität

Aufwertung der Murtalbahn: Die KEM Holzwelt Murau erstellte einen Masterplan zur Attraktivierung und Elektrifizierung der Murtalbahn. Dabei stellt die Murtalbahn das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs des Bezirkes Murau dar. Ergebnisse sind: Die Taktverdichtung auf 1h ist ein wesentlicher Schritt zur Annahme des Verkehrsmittels durch die Bevölkerung, der Zu- und Abbringerverkehr in die Seitentäler muss entsprechend der Taktverdichtung stattfinden also Anschlussmöglichkeiten geschaffen werden, bei Haltestellen sollen Möglichkeiten für E-Ladestationen für E-Cars und E-Bikes geschaffen werden, die Raumplanung der Gemeinden muss auf Bahnhöfe Bezug nehmen etc. Dieser Masterplan wurde der Politik und Akteuren des Personenverkehrs übergeben. Zielerreichungsgrad: 100%

Einführung von Zu- und Abbringerverkehr: Der oben beschriebene Masterplan enthält konkrete Empfehlungen zum Zu- und Abbringerverkehr und die Gestaltung der zugehörigen Umstiegsstellen. Zielerreichungsgrad: 100%

E-Mobilitätslösungen: Im Masterplan Zukunft der Murtalbahn sind E-Mobilitätslösungen in Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr dargestellt, insbesondere E-Car-Sharing, E-Bike-Sharing. Das von der KEM Holzwelt Murau unterstützte E-Mobility Projekt des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen brachte spezielle E-Bike Routen hervor, E-Bikes wurden angekauft, Ladestationen errichtet und E-Mobility Knoten geschaffen. Zusätzlich gibt es einen E-Bike Verleih sowie die Möglichkeit ein E-Car zu leihen. Zielerreichungsgrad: 100%

E-Mobilitätsinfrastruktur: Die Empfehlung des Masterplans ist es, eine leistungsfähige und ausreichende Infrastruktur für E-Mobilität an Bahnhöfen zu schaffen, da diese die Nutzung sowohl des öffentlichen Verkehrs als auch des Individualverkehrs mit E-Mobilität erhöhen. Zielerreichungsgrad: 100%

Information, Bekanntheit, Bewusstsein: Der beschriebene Masterplan wurde in einer Informationsbroschüre zusammengefasst. Der Masterplan und die Broschüre wurden den Verantwortlichen des Personenverkehrs und der Politik öffentlichkeitswirksam im Rahmen einer Informationsveranstaltung präsentiert. Durch die laufende Pressearbeit konnten mehrere Berichterstattungen in unterschiedlichen Zeitungen und Zeitschriften positioniert werden. Zielerreichungsgrad: 100%

Maßnahme 8: Biowärme- und Solaroffensive

Unterstützung im Aufbau der Biomasseenergienutzung: Als wesentliche Unterstützung versucht die KEM Holzwelt Murau durch Öffentlichkeitsarbeit und der damit verbundenen Pressearbeit das Bewusstsein der Bevölkerung und Akteure zu klimafreundlichen Heizen laufend zu stärken. Im Rahmen der steiermärkischen Qualitätsmanagementschulung wurde durch die KEM Holzwelt Murau die Koordination der Beteiligung der einzelnen Biomasseheizwerke übernommen. Der Wissenstransfer von Schulung zu Heizwerksbetreibern wurde vom KEM Manager bewerkstelligt. Zusätzlich befindet sich ein „Tag der offenen Heizwerkstür“ in Planung. Zielerreichungsgrad: 50%

Maßnahme 9: Regionale Ökostrommarke

Aufbau eines regionalen Ökostromproduktes: Es wurde eine Analyse zur Markenbildung durchgeführt. Diese Analyse hat ergeben, dass eine effiziente und nachhaltige Marktdurchdringung mit einer Ökostrommarke nicht umsetzbar ist, die Kosten-Nutzen Rechnung ist negativ. Gründe dafür liegen vor allem in der Zahlungsbereitschaft von Kunden für regionalen Strom mehr zu bezahlen. Zielerreichungsgrad: 100%

Maßnahme 10: Energieautarke Leuchttürme

Unterstützung Energieautarke Leuchttürme: Energieautarke Leuchttürme werden durch die KEM Holzwelt Murau in die Auslage gestellt. Dazu findet einerseits eine konsequente Pressearbeit statt und andererseits ein Start eines Special Interest Tourismus. Dazu wurde eine Special Interest Tour „Holz und Energie“ entwickelt und definierten Zielgruppen angeboten. Zielgruppen sind Kommunen, Energieversorgungsunternehmen, facheinschlägige Schulen und Studienrichtungen. Diese Leuchttürme sollen Nachahmer finden, die technischen und baulichen Lösungen zur Umsetzung werden von den heimischen Unternehmen angeboten. Regelmäßig können Personengruppen mit einschlägigem Fachinteresse in der KEM Holzwelt Murau begrüßt und zu den Anlagen geführt werden. Nähere Beschreibung der Special Interest Tour: Das Special Interest Angebot umfasst die Leuchttürme der Energieerzeugungsanlagen der Region: Zum einen sind das die innovativen Fernheizwerke Nahwärme Murau, die eine einzigartige Höhensteigleitung zum 400 Meter höher gelegenen LKH Stolzalpe und die Energieversorgung der Brauerei Murau samt speziell entwickelter Sudhäuser zur Schau stellt, die Naturwärme St. Lambrecht mit Lösungen zur Hackgutlagerung und Hackgutlogistik, die Fernwärme Neumarkt mit Holzvergaser-turbinen zur Stromerzeugung und die Biowärme Scheifling mit einem der längsten Leitungsnetze der Steiermark. Zum anderen sind es die Wasserkraftwerke und Photovoltaikanlagen in der Region. Eine zentrale Buchung samt Rahmenprogramm über die KEM Holzwelt Murau ist gewährleistet und ein ausgebildeter Holzweltbotschafter begleitet die Gruppe durch die Region. Zielerreichungsgrad: 80%



6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Energiecamp Holzwelt Murau

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Gesamte KEM Holzwelt Murau

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

Projektkategorie:

Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: KEM Manager Harald Kraxner

E-Mail: harald.kraxner@holzwelt.at

Tel.: 03532 20000 13

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<http://www.holzweltmurau.at/de/aktuelles/energiecamp-holzwelt-murau.html>

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Die Holzwelt Murau arbeitet mittlerweile 10 Jahre an der Energiemodellregion Holzwelt Murau. Murau soll sich erstens als Fachkongressort in Sachen erneuerbarer Energie etablieren, zweitens soll und muss die Jugend angespro-

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

chen und für dieses Thema sensibilisiert werden und drittens soll sich die Bevölkerung Gedanken über einen möglichen längeren Stromausfall machen.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Messbare Ziele:

- Zentraler Koordinationspunkt für die Klima- und Energiemodellregion Holzwelt Murau
- Teilnehmerzahl größer 50 Personen
- Nationales Teilnehmerfeld und internationale Vortragende
- Bündelung von Fachwissen durch Fachvorträge
- Generierung von Wissen und Strategien zum Thema Strom-Blackout

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die Holzwelt Murau etabliert sich als Klima- und Energiemodellregion und ist am besten Weg, die Energiewende aus eigener Kraft zu schaffen. Im langjährigen Prozess konnten bereits viele Meilensteine erreicht werden und die Region, gemeinsam mit den 14 Gemeinden, stärken.

Gerade die Ausrichtung der „Holzwelt“ bietet zusätzlich die Möglichkeit, im Bereich Energie und Klima viele Synergien zu heben und hier Kompetenz zu beweisen, zumal sowohl beim Thema Holz, als auch beim Thema Energie substantiell viel vorzuweisen ist und sich somit ein solides Fundament einer endogenen Entwicklung ergibt. Beispiele hierfür sind die hohe Stromproduktion von weit über 100% des Eigenbedarfs der Region oder die erste Brauerei in Europa, die ihren Brauprozess mit 100% Bioenergie bewerkstelligt.

Durch das Energiecamp Murau setzt sich die Energie-Modell-Region bewusst mit den Fragestellungen der Zukunft zum Thema „Energie“ und den Anliegen interessierter und junger Menschen auseinander.

Im Kernteam (Stadtwerke Murau, Wolfgang Eltner, Heide Zeiringer, Michael Wallner) rund um den KEM-Manager wurde das Konzept dieses Camps im August 2014 festgelegt. In einem jährlich stattfindenden Energiecamp wird jeweils ein Themenschwerpunkt behandelt. Drei Methoden werden eingesetzt: Im ersten Themenblock werden Inputvorträge zum Schwerpunkt behandelt, im zweiten Schritt finden Workshops mit den Vortragenden statt und in Interaktion zwischen Teilnehmern und Vortragenden das Thema weiter erörtert. Im dritten Teil werden Lösungen zu speziellen Fragestellungen im Rahmen eines World Cafés erarbeitet und präsentiert. Ein ansprechendes Rahmenprogramm mit Filmvorführungen, E-Mobility-Testparcours und Runden Tischen garantiert die anhaltende Aufmerksamkeit der Teilnehmer.

Das erste Energiecamp am 26. und 27. März 2015 stand unter dem Motto „Blackout – Ist es morgen zu spät?“. Sowohl die Teilnehmer als auch die Vortragenden und Organisatoren profitierten von der Interaktion mit dem Schwerpunktthema. Die insgesamt 94 TeilnehmerInnen gemischt aus Schulen, Fachhochschulen, Studenten, Fachpublikum, Unternehmern zeigten, dass dieses Format Interesse weckt um in die Holzwelt Murau zu kommen und auch die Bevölkerung der Region anspricht. Die Meilensteine des

Projektes waren zum einen die Projektkonzeption und die Aufstellung der Finanzierung, die Detailplanung mit generieren der Vortragenden, die österreichweite Bewerbung des Energiecamps bei den Zielgruppen und die Abwicklung der Veranstaltung selbst.

Das nächste Energiecamp 2016 wird das Schwerpunktthema „Alarmstufe rot – ist es morgen wirklich zu spät?“ tragen.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Förderung des Landes Steiermark Abteilung „Erneuerbare Energien und Klimaschutz“ und Abteilung „Bildung, Familie und Jugend“ sowie Beteiligung von den Sponsoren Stadtwerke Murau, Naturinstallateur Zeiringer, Volksbank Obersteiermark, Brauerei Murau und Energie Steiermark. Gesamtkosten ca. € 35.000,- . Das Energiecamp ist ein für die Region integratives Projekt, Murau präsentiert sich als Holz- und Energiekompetenzbezirk – finanzielle Vorteile stehen vorerst nicht im Vordergrund, jedoch soll eine Entwicklung in Richtung Standortmarketing Energiewirtschaft in Gang gesetzt werden.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Das Projekt dient der Bewusstseinsbildung und Vernetzung. CO2-Einsparung ist nicht darstellbar.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die Projektziele wurden erreicht bzw. übertroffen. Das Projekt wurde noch zu keinem Wettbewerb eingereicht, ist jedoch geplant. Alle Aktivitäten und Ergebnisse wurden auf der Website der Holzwelt Murau, auf dem Facebookaccount „energiecampa“, auf Twitter sowie über den Blog „energiecampa.wordpress.com“ kommuniziert. In den Medien Kleine Zeitung, Kronen Zeitung und Murtaler Zeitung erfolgte eine ausführlichen Vor- und Nachberichterstattung. Die TV Sender Kanal 3 und Murau TV berichteten ebenfalls. Das Energiecamp der Holzwelt Murau wurde sowohl bei der Einheimischen als auch bei den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen, was sich in den Ergebnissen der Workshops und des World Cafés widerspiegelt. Einziges Problem war in einem ersten Schritt die Terminplanung – aufgrund des Zuschlages zur Ausrichtung der Hauptexkursion der R20 Konferenz von Wien in die Holzwelt Murau sollte das Energiecamp zeitgleich ausgerichtet werden, also im Oktober 2014, die Vorlaufphase von 2 Monaten war allerdings zu kurz sodass das Energiecamp im März erfolgreich umgesetzt wurde.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Die langfristige Perspektive ist klar definiert: Murau setzt sich als Klima- und Energiemodellregion bewusst mit den Fragestellungen der Zukunft zum Thema Energie auseinander und bringt dabei die eigene Bevölkerung, junge Menschen und Fachleute zusammen um Strategien gegen den Klimawandel zu diskutieren und weiter zu entwickeln.

Das Konzept des Energiecamps hat sich in der Umsetzung bewährt. Die Barrieren zur Teilnahme wurden gering gehalten, das Rahmenprogramm attraktiv gestaltet und hochkarätige Vortragende eingeladen. Durch die vielen Möglichkeiten zur Interaktion wurde das Energiecamp lebendig und es entstand eine Kultur des gemeinsamen Beleuchtens des Themas, über die Social Media Kanäle wurde die Möglichkeit einer zeitlich darüber hinausgehenden Interaktion geschaffen und auch genutzt.

Andere Regionen können das Konzept eines Barcamps mit Inputvorträgen, Workshops und Worldcafé übernehmen und Bewusstseinsbildung zu regionsspezifischen Fragestellungen umsetzen. Wichtig dabei sind ein klares Konzept mit definierten Zielen und eine professionelle Organisation in der Umsetzung. Eintrittsbarrieren wie Teilnahmegebühren oder Nächtigungskosten müssen gering gehalten werden.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen und bei der Bevölkerung mit gleichzeitiger Positionierung der Region als Energiekompetenzregion.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

www.holzweltmurauf.at